

Unterrichtsbaustein:

Die **Bioethik-Konvention** des Europarates

Bausteine zur Unterrichtseinheit - zusammengestellt von Jürgen Hudelmayer
(Lenzhalde 13, 73732 Esslingen, Tel: 0711/370 24 40; Fax: 0711/370 73 75)

Rückmeldungen jeder Art sind sehr erwünscht!

0. Vorbemerkungen

Der vorliegende Unterrichtsentwurf hat eine geringe Halbwertszeit, - sowohl was die gesellschaftliche Diskussion und den politischen Stand in Deutschland anbetrifft als auch die biotechnischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, durch die Schritt für Schritt aus Unmöglichem Machbares und aus Unvorstellbarem Denkbares und schließlich etwas Akzeptables wird. Eine Umsetzung im Unterricht sollte ggf. auch neuere Entwicklungen berücksichtigen.

Das Thema ist bestens geeignet, zum Hauptthema eines Seminarfach-Kurses gemacht zu werden. Sowohl der Umfang als auch die Vielschichtigkeit des Themas sprechen dafür. Die Wichtigkeit und Bedeutung des Themas spricht dafür, es in eine Unterrichtseinheit in 12/13 aufzunehmen; - im Wissen, dass es einiges Vorwissens (bei Schüler/innen und Lehrer/innen) und einiger Vorarbeit bedarf und dass wir – wie so oft- eher in ein Thema eingeführt als es umfassend behandelt haben.

I. Theologisch-didaktische Überlegungen

Was geht uns als Christ/innen eine Konvention des Europarates an? Was hat dieses politische Tagesgeschäft mit den Grundfragen des christlichen Glaubens zu tun? Und warum sollen wir auch noch unsere Schüler/innen mit Dingen belästigen, die so hochkomplex sind und die in Öffentlichkeit und Medien eher am Rande wahrgenommen und diskutiert werden?

Mir ist im ganzen Studium nicht halb so klar geworden, was der Glaube an das Geschaffensein und die Gottebenbildlichkeit von uns Menschen bedeutet, wie in dieser konkreten ethischen Auseinandersetzung. Hier wird die Frage knallhart gestellt, was den Wert des menschlichen Lebens ausmacht. Woher bezieht unser Leben seinen Wert, wodurch wird er konstituiert, was kann ihn vergrößern oder verringern? Was macht mein Leben lebenswert? Und woher kommt es, dass der Mensch Würde haben soll? Je intensiver ich mit meinen Schüler/innen in dieser Unterrichtseinheit über die Menschen an den Grenzen des Lebens nachgedacht habe, umso deutlicher wurde mir, wie eng dies mit *unserem* Leben, das angeblich mitten im Leben stattfindet und nicht an seinen Grenzen, zu tun hat. Wie kommen wir zu einem Gefühl oder einer Erfahrung von lebenswertem Leben? Was füllt uns aus? Welche Rolle spielen welche Eigenschaften und Fähigkeiten; - und können sie überhaupt den Wert eines Lebens begründen? Wie sieht es bei uns real aus, jenseits aller Ideologie und Dogmatik? Wie selbstbewusst, autonom und rational (= Singers Krite-

rien für eine Menschen mit Würde und Wert [vgl. Artikel und Unterrichtsentwürfe von M. Zimmermann in *entwurf3/2000*]) sind und handeln wir eigentlich? Was tun wir, wenn wir unsere Abhängigkeit von anderen und anderem erfahren?

Es steht nicht weniger als das Menschenbild zur Disposition und damit ein elementarer Teil unseres Glaubens. Dass der Mensch Geschöpf Gottes sei und Wert und Würde unverlierbar durch die Ebenbildlichkeit Gottes besitze, war nie unangefochten. Durch die Geschichte zieht sich eine lange Blutspur, die aus der Relativierung der Menschenwürde durch Kriterien der Nützlichkeit etc. resultiert. Neu ist aber, dass diese Gefahr durch moderne Medizintechnologie droht. Die Bioethikkonvention tritt an mit der erklärten Absicht, europaweit ethische Mindeststandards zu setzen, die dieser Gefahr entgegenwirken. Ihre Kritiker hingegen sehen genau den Geist der Relativierung der Menschenwürde am Werk, der mehr der Nützlichkeit für die *Gattung Mensch*, gerne vertreten durch Wissenschaftler und Industrielle, verpflichtet ist als dem menschlichen *Individuum*.

Zweifellos geschehen hier nicht zufällig aber fast unbemerkt Verschiebungen von ethischen Auffassungen in der Gesellschaft, die immer weiter weg führen von dem, was mal ein breiter Grundkonsens war: dass jedes menschliche Leben bedingungslos Wert und Würde besitzt. Hier haben wir als einzelne Christ/innen und als Kirche eine Aufgabe, uns informierend und sensibilisierend in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen. Und wir haben eine Chance, unseren christlichen Glauben völlig undogmatisch zur Sprache zu bringen und mit Schüler/innen durchzubuchstabieren, was es nicht nur an den Grenzen des Lebens heißt, ohne eigenes Zutun (oder Wegtun) wert zu sein.

II. Informationen zur Bioethikkonvention

Vorab: Eine *umfassende* Darstellung der Bioethikkonvention mit der ganzen Vorgeschichte, den Hintergründen, den umstrittenen Inhalten samt kritischer sachlicher Reflexion sowie der Debatte darüber in Deutschland und in ganz Europa ist in den vorgegebenen Rahmen natürlich nicht möglich, eine *objektive* Darstellung ist generell unmöglich. Ich beschränke mich auf jeweils wenige Punkte, die *mir* zentral erscheinen, und verweise darüber hinaus auf die unten angegebenen Quellen, insbesondere auf Michael Emmrichs Buch „Der vermessene Mensch“ (Berlin 1997) und die Handreichung von Ulrich Bach und Andreas de Kleine zur „Bioethik“-Debatte (Neukirchen-Vluyn, 1999), die mir mit am besten geeignet erscheinen, sich in die Thematik einzuarbeiten.

II.1 Die Geschichte der Bioethikkonvention

ist für die Hand des/r Lehrer/in und auch als Arbeitsblatt für Schüler/innen zusammengefasst in **M2**.

II.2 Umstrittene Inhalte

Auch hier gilt, dass die Sachverhalte im vorgegebenen Rahmen nur angedeutet und nicht umfassend dargestellt und erläutert werden können. Eine gute Übersicht bietet die Webseite „Thesen und Kritikpunkte zur Bioethik-Konvention“ (<http://www.wfb-wh-baunatal.org/bioethikThesen.htm>) [*inzwischen dort wohl nicht mehr abrufbar*], die die Schüler/innen als Arbeitsblatt erhalten (**M14**).

II.3 Ethische Grundfragen

II.3.1 Das Menschenbild - oder: die Frage nach der Unterscheidung von Mensch und Person

Ab wann ist der Mensch ein Mensch? Und welchen Menschen werden Würde und Menschenrechte zuerkannt? Im Kern geht es um die Frage, ob jedes menschliche Lebewesen *bedingungslos* als Mensch *mit gleichen Lebensrechten* gilt oder ob dies von bestimmten Eigen-

schaften und Fähigkeiten abhängig gemacht wird. Singer gesteht nur „Personen“, also Menschen mit Autonomie, Rationalität und Selbstbewusstsein, das uneingeschränkte Recht auf zu. Je weniger diese Kriterien gegeben sind, desto mehr kann das Lebensrecht dieser Menschen relativiert werden. Kritiker/innen sehen auch in der BEK das Lebensrecht von Menschen mit bestimmten Eigenschaften (Embryonen, nichteinwilligungsfähige Personen) nicht in gleichem Maße gewahrt wie das der Gesunden und Starken.

Ist der Mensch dadurch Mensch, dass er von Gott als sein Ebenbild geschaffen wurde oder kann ein Mensch Würde gewinnen oder verlieren durch bestimmte Entwicklungen?

Nicht nur die Sprache der BEK (unklarer und ungeklärter Gebrauch der Begriffe human being, person, individual und everyone) lässt hier die gebotene Klarheit vermissen.

II.3.2 Interessenausgleich zwischen dem Einzelnen und der Allgemeinheit

Bislang galten die Menschenrechte als elementare, unaufgebbare Rechte der Individuen gegenüber allen anderen Menschen. Die Ansprüche der Allgemeinheit an die Individuen (z.B. Steuern, Nothilfe) wurden *Rechte* genannt. Jetzt werden in einer Konvention des Europarates die Ansprüche der Allgemeinheit (zukünftige Generationen, andere Kranke, Forschungsinteresse der Menschheit) an die Individuen *Menschenrechte* genannt und damit den individuellen Menschenrechten gleichgestellt. Damit ist die grundsätzliche ethische Frage aufgeworfen, ob die Menschenrechte der Individuen durch die Ansprüche der Allgemeinheit, die in den Stand von Menschenrechten gehoben wurden, relativiert werden dürfen.

[Besonders hilfreich erscheinen mir hier die Aufsätze von U. Bach „Die bioethische Relativierung der menschenwürde“ und „Wir wollen sprachlich nicht veralbert werden“]

II.4 Defizite – oder: Was fehlt?

Etliche Themen aus dem Bereich der Bioethik bzw. medizinischen Ethik, die ebenso dringend klärungsbedürftig wären, werden im gültigen Konventionstext jedoch nicht angesprochen. Sie sind – so weit mir bekannt – zusammengefasst in **M15**.

Meine Zwischenbilanz: Dem rein ethischen Interesse des Schutzes von Menschenrechten und Menschenwürde ist diese Konvention entgegen ihrem Namen sicher nicht geschuldet. Zu sehr fällt auf, dass manche relevante Themen fehlen und dass da, wo es der ungehinderten Forschung oder dem Wirtschaftsstandort Europa schaden könnte, Lücken, Grauzonen, Unklarheiten, Relativierungen oder Einschränkungen gibt. Betrachtet man den ursprünglichen „Kern“ der BEK, der in den ersten Entwürfen viel deutlicher sichtbar wird, so entsteht der Eindruck, dass durch Umbenennungen (vgl. Titel der BEK) und durch Einpacken in viel ethisch hochglänzende Verbalwatte die eigentliche Absicht sehr gut versteckt wurde. Es bleibt faktisch aber eine bioethische Relativierung der Menschenwürde.

III. Der Unterrichtsentwurf im Überblick

III.1 Zusammenhang und Voraussetzungen

Dieser Unterrichtsbaustein gehört in meiner Unterrichtsplanung in die Unterrichtseinheit 12/13.7 W "Der Mensch an den Grenzen des Lebens", die eine Einführung in ethische Fragestellung angesichts moderner Medizin-Technologie geben möchte. Um mit Schüler/innen sinnvoll über dieses Thema zu reden, ist es gut, wenn man erstens auf die Wahlpflichteinheit "Auf der Suche nach einer menschenfreundlichen Moral – eine Einführung in die christliche Ethik" aus Klasse 11 aufbauen kann. Es bietet sich an, hier die Schritte ethischer Urteilsbildung am Beispiel eines medizin-ethischen Themas einzuüben. Zweitens ist es sehr hilfreich, vorher im Rahmen der Unterrichts P. Singer und den Utilitarismus, z.B. anhand des Themas Sterbehilfe, zu behandeln. Zum dritten ist es für die anstehenden Diskussionen sehr von Vorteil, wenn vorher schon im Rahmen dieser UE oder der UE

12/13.5 P „Was ist der Mensch?“ die anthropologische Frage nach Wert und Würde des Menschen thematisiert wurde.

III.2 Ziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen (im Idealfall)

1. wesentliche Inhalte der Bioethikkonvention, insbesondere die umstrittenen, kennen.
2. wichtige Teile der Entstehungsgeschichte der Bioethikkonvention und die Auseinandersetzungen darum kennen.
3. nach Möglichkeit den medizinischen, juristischen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Sachverhalt der strittigen Punkte in Grundzügen erfassen.
4. wesentliche Argumentationen der Befürworter und Gegner der Bioethikkonvention, insbesondere seitens Kirche und Theologie, kennen und kritisch hinterfragen können.
5. Notwendigkeit und Schwierigkeiten erkennen, in diesen Fragen zu einer biblisch-theologisch fundierten ethischen Urteilsbildung zu kommen.
6. einen eigenen Standpunkt zur Bioethikkonvention entwickeln und ihn begründen können.

III.3 Methode

Ganz sicher kommt eine Unterrichtseinheit zu diesem Thema nicht um intensive Textarbeit herum. Es wäre aber ermüdend, wenn die Schüler/innen nur allen „Stoff“ vorgesetzt bekämen und durchkauen bzw. wiederkäuen müssten. Wenn es die zeitliche Unterrichtsplanung zulässt, sollte so viel wie möglich von den Schüler/innen *selbst recherchiert* werden, - zumal das Stoffgebiet weit über das Fachwissen in Religion hinausgeht. Eine Differenzierung der Rechercheaufgaben liegt nahe. Dies ermöglicht es Schüler/innen, sich in ihrem Spezialgebiet (Politik, Biologie, Journalismus, ...) zu profilieren bzw. sich als Internetspezialist/innen zu erweisen. Es macht zudem für Schüler/innen viel besser sichtbar, wie komplex die Sachlage ist und dass es je nach Blickwinkel und Interessen der Urheber sehr verschiedene und z.T. widersprüchliche Darstellungen der Sachverhalte gibt. Vielleicht wird sogar sichtbar, dass mit Hilfe von bestimmten Informationen oder Darstellungen von anderem abgelenkt werden und die „wahren Absichten“ verschleiert werden sollen.

Selbst wenn es nicht gelingen sollte, den diffusen Informations- und Verschleierungsprozess der letzten Jahre auch nur annähernd im Grundkurs „nachzuspielen“ bzw. abzubilden, so wäre es höchstspannend, die (stattgefundenen und anstehenden) gesellschaftliche Diskussionen im Unterricht zu führen und ein breit angelegte *Podiumsdiskussion* (im Unterricht gespielt oder als Infoabend für die [schulische] Öffentlichkeit) zu veranstalten. Von dieser Methode erhoffe ich mir eine viel intensivere Auseinandersetzung mit den kniffligen Fragen und eine größere Herausforderung an die Schüler/innen, sich damit auseinanderzusetzen und eine eigene Position zu formulieren.

III.4 Aufbau

Bewusst ist die UE so aufgebaut, dass nach ersten eigenen, quasi naiven Einschätzungen und Vermutungen sofort die hochgradig angreifbaren und umstrittenen Formulierungen der Fassung von 4/94 folgen. Es soll schwer gemacht werden, die BEK leicht und glatt einzuordnen. Vielmehr soll Spannung erzeugt werden, was es mit der BEK auf sich hat, welche Kräfte mit welchen Interessen und Argumenten daran öffentlich und weniger öffentlich mitgewirkt haben und wie die BEK folglich zu sehen und zu bewerten ist. Diese Spannung soll bis zum Schluss aufrecht erhalten werden. Dies entspricht auch dem geschichtlichen Gang der Entstehung und Veränderung der BEK, der sehr spannend war und ist und bis heute heftige öffentliche Diskussionen hervorruft. Die Schüler/innen sollen durch den Ablauf neugierig gemacht und motiviert werden, differenzierter nachzufragen und sich sachkundig zu machen. Am Ende soll die Fähigkeit stehen, die BEK in ihrer Entstehung und ihrem jetzigen Gehalt im wesentlichen zu kennen und sich ein eigenes kritisches Urteil über sie zu bilden.

IV. Die Bausteine der Unterrichtseinheit im einzelnen

Baustein 1: Einleitung

Mit Hilfe von M1 werden die Schüler/innen ans Thema herangeführt. Möglicher Verlauf:

- Zunächst erhalten die Schüler/innen nur minimale Informationen, sie sollen ganz naiv überlegen, um was es sich handeln könnte und welches Anliegen hinter einer solchen Konvention steht (*Dieser Eindruck kann später verglichen werden mit denen, die sich im Laufe der Zeit durch den Zuwachs an Informationen einstellen werden*).
- Durch den Kontrast, der durch die weiteren Informationen in M1 entsteht, entwickelt sich eine Spannung, die die kriminalistische oder journalistische Neugierde der Schüler/innen und das Interesse am Thema wecken soll.
- Die Arbeitsaufgabe zum Europarat wird gestellt, um ein diffuses Gleichsetzen mit dem Europaparlament zu vermeiden. Es kann deutlich werden, dass hier hohe Funktionäre relativ weit ab von demokratischer Kontrolle sehr eigenmächtig handeln können. Eine ausgiebige Antwort ist in M1 mit abgedruckt und sollte beim Kopieren zugedeckt werden. Politisch interessierte Schüler/innen können sich besonders einbringen. [*Homepage des Europarates: <http://europa.eu.int/abc-de.htm>*].

Baustein 2: Die erste öffentlichen Fassungen der BEK und die Diskussionen darüber

- Kurze Lehrer/innenbericht darüber, dass die Veröffentlichung der bisherigen Entwürfe im April und Juli 1994 in Deutschland eine ungewöhnlich heftige Debatte aus lösten, die sehr kontrovers, sehr grundsätzlich und z.T. mit starken Emotionen geführt wurde.
- Analyse der am meisten umstrittenen Artikel 6 und 15 aus der Fassung von 7/74 mit Hilfe von M3 und M4. Bei der Analyse der Texte mit den Schüler/innen wird bald die Frage auftauchen, welche Bedeutung und Konsequenzen dies hat. In welchen konkreten Fällen darf was (nicht) gemacht werden? Auf diese Fragen sollte der/die Lehrer/in vorbereitet sein und mit Beispielen aufwarten können. Dazu können aktuelle (vgl. Zeitschrift Bioskop, z.B. Ausgabe 12/99, auch online: <http://www.fuente.de/bioethik/biosk994.htm>) und historische (Der Nürnberger Code; <http://www.fuente.de/bioethik/nuernb.htm>) Beispiele herangezogen werden.
- Ein 8-minütiger Videoausschnitt aus den Tagesthemen vom 3.10.1994 kann dies ergänzen [*Tipp: Videokassette mit Anliegen und beigefügtem frankiertem Rückumschlag an ARD aktuell, Tagesthemen, Gazellenkamp 78, 22529 HH senden*].
- Je nach Unterrichtsverlauf ist hier schon die Möglichkeit gegeben, im Unterrichtsgespräch bei Schüler/innen eine *Sensibilität für die grundsätzliche ethische Problematik zu wecken*, die oft selbst noch gar kein Problem erkennen. Für sie ist dieser Umgang mit nichteinwilligungsfähigen Personen bzw. mit Embryonen einfach nur „praktisch“. In dieser Phase entwickeln die Schüler/innen eine erste eigene Einschätzung und Bewertung.
- Je nach Zeit und Möglichkeit kann die seither stattfindende Diskussion in aller Breite nachvollzogen oder auf ein Minimum reduziert werden. Für unverzichtbar an dieser Stelle halte ich den Text von U. Bach, **Die bioethische Relativierung der Menschenwürde** (M6), der die Argumentationsstruktur der BEK sehr fein und treffend analysiert und den Kern der ethischen Frage trifft.
- Hier kann auch mittels M2 ein Blick auf die Geschichte der BEK geworfen werden.

Weitere Texte aus der (frühen) Diskussion (vor Abschluss der BEK) könnten sein:

- 📖 M5 Stellungnahme Prof. Dr. Hans-Bernhardt Wuermeling zu Artikel 6 vom 21.3.1995
- 📖 M7 Wir wollen sprachlich nicht veralbert werden, Pfr. U. Bach
- 📖 M8a Stellungnahme des Diakonischen Werkes der evang. Kirche in Wü zur BEK (3/1995)
- 📖 M10 Stellungnahme der württ. Synode zur BEK (7/1996)
- 📖 Konsequenzen, Heft 4/95, Hauptthema: Dürfen wir, was wir können?, Biotechnik und Menschenwürde
- 📖 Ulrich Bach, Droht uns die totale Medizin?, Ein Nicht-Fachmann versucht, die sog. Bioethik zu verstehen; in: Bach/de Kleine, 1ff.
- 📖 Kein Sonderrecht, Stellungnahme des Evangelischen Krankenhausverbandes, in DS 47/1996

- 📖 Komitee für Grundrechte und Demokratie
<http://www.friedenskooperative.de/komitee/komit029.htm>
- 📖 Ursel Fuchs (1997), Aufruf zur Unterzeichnung gegen die BEK
<http://www.fuente.de/bioethik/zielgera.htm>
- 📖 "Ich bin mit der Gans zum Frühstück verabredet", Internationale Initiative gegen die geplante Bioethik-Konvention für Europa Und das Bioethische Netzwerk (6.6.1996), Kommentar von Wilma Kobusch zur BEK: <http://www.fuente.de/bioethik/spider.htm>
- 📖 sehr sehr gut, evt. später einsetzen:
Grafenecker Erklärung zur Bioethik (Verfasser Dr. Michael Wunder, HH),
<http://www.theo-physik.uni-kiel.de:81/~starrost/akens/texte/info/31/77.html>
oder: <http://www.fuente.de/bioethik/grfneck1.htm>
- 📖 Statement der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Biomedizin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Dr. Eva Maria Streier, bei der Pressekonferenz zur Stellungnahme zum Menschenrechtsübereinkommen zur Biomedizin des Europarats
http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/zdk_bio.shtml
- 📖 Stellungnahme des Zentralkomitees der deutschen Katholiken 9/97
http://www.fuente.de/bioethik/zdk_stat.htm
<http://www.fuente.de/bioethik/ethkch12.htm>
- 📖 Ethik-Charta (von Dr. Paolo Bavastro, angeregt von Martin Britsch)
<http://www.fuente.de/bioethik/ethkch12.htm>
- 📖 Jobst Paul (Homepage der CuS)
<http://www.brsd.de/99-1/bioethik.htm>
- 📖 Stellungnahme des Arbeitskreises Biomedizin im Verband Deutscher Biologen (VDBiol)
<http://www.uni-jena.de/~i6zero/bioethik.html>
- 📖 Bioethik-Konvention diskriminiert behinderte Menschen, Auswirkungen der Konvention auf behinderte und nichtbehinderte Menschen; von Andrea Keller;
<http://www.hintergrund.com/w239701.htm>
- 📖 Deutscher Behindertenrat i. G. fordert: Keine Unterzeichnung der Bioethik-Konvention (2/97) <http://www.bagh.de/pmbagh00.htm>
- 📖 Der Nürnberger Code <http://www.fuente.de/bioethik/nuernb.htm>
- 📖 Interview Westf. Nachrichten mit MdB Lensing (Befürworter): »Eine echte Gewissensfrage« http://www.selbsthilfe-online.de/p98/p9804/wn980402_1.shtml
- 📖 „Die Würde des Menschen setzt dem medizinischen Fortschritt Grenzen“ MdB Robert Antretter (SPD), Aufforderung an die Bundesregierung, der BEK nicht beizutreten (18.10.96) http://www.selbsthilfe-online.de/p97/spd961018_1.shtml
- 📖 Prof. Dr. Linus Geisler, Gladbeck, „Bioethik: Mit guten Gründen“ (Deutsches Ärzteblatt 18.10.1996); http://www.selbsthilfe-online.de/p97/aeb961018_1.shtml
- 📖 Entwurf eines Positionspapiers der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (BAGH) zur Bioethik-Konvention des Europarats;
<http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/baghetik.shtml>
- 📖 FR 21.6.95 über Hans-Martin Sass: „Umstrittene Thesen zur Bioethik. Deutscher Philosoph arbeitet an UN-Deklaration mit“; http://www.selbsthilfe-online.de/p97/fr950621_1.shtml

Zusatzbaustein 2A: Vertiefung

Die öffentliche Diskussion lässt sich – mit Hilfe z.B. einiger oben genannten Texte - natürlich noch viel genauer nachvollziehen. Dazu ist es hilfreich, sich kundig zu machen, welche Institutionen und Gruppierungen sich auf welcher Seite mit welchen Argumenten in die Diskussion einbrachten.

- Auf der Seite der Befürworter können etwa Wissenschaftler wie H-M. Sass, das Institut für Wissenschaft und Ethik in Bonn (*nach meinem Dafürhalten eigens in 1/94 gegründet zur Absicherung dieser Linie in der öffentlichen Diskussion, initiiert durch das weltweite bioethische Netzwerk*) oder bestimmte Gruppierungen im Bundestag (z.B. MdB Lensing) ausgewählt und ihre Argumentation untersucht werden.
- Auf der Seite der Gegner der BEK ist allein schon eine Übersicht über die Gruppen kaum möglich. Es wird sinnvoll sein, sich auf 2-3 Stellungnahmen aus dem Raum der Kirchen (kath.,

württ. Synode, Diak. Werk) und einige Initiativen wie die Tübinger und Reutlinger Initiative, die Ethik-Charta, Stellungnahmen von Behindertenverbänden und Gewerkschaften zu beschränken. [*Auch diese Stellungnahmen sind über die Übersichtsseiten bei selbsthilfe-online.de leicht zu finden.*]

Zusatzbaustein 2B: Sachanalyse der Problemfelder - kritische Hinterfragung der Argumentationen

In einem Leistungskurs Religion oder in einem Seminarfach würde es mir Freude machen, hier noch eine Schicht tiefer zu bohren und die medizinischen, juristischen, ethischen und theologischen Fragen möglichst präzise zu benennen. Dazu könnten gehören:

1. Fragen zum Menschenbild - die Frage nach der Unterscheidung von Mensch und Person
 - 1.1 Mensch, Menschenwürde, Individuum, Person, Individualität und Persönlichkeit (Begriffsuntersuchung und –klärung; verschiedene „Definitionen“ in verschiedenen ethischen Systemen; einschließlich Fragen nach dem Beginn des menschlichen Lebens und die Bedeutung für den Umgang mit Embryonen)
 - 1.2 "Das" christliche Menschenbild - Theologische Stellungnahmen
2. Interessenausgleich zwischen dem Einzelnen und der Allgemeinheit (Gesellschaft) (Utilitarismus/Singer; Parallele zu anderen Konflikten Individuum-Gesellschaft; U. Bach und andere)
3. Embryonenforschung (Zusammenhang mit der Frage nach Beginn des Lebens; kontroverse Diskussion im Deutschen Sonntagsblatt in 1998 [insbesondere Werz und Bavastro]; Zusammenhang mit der ethischen Diskussion um Abtreibung und bestimmte Verhütungsmitteln [z.B. Spirale])
4. Forschung an nichteinwilligungsfähigen Personen (Geschichte der medizinischen Forschung im Dritten Reich; Der Nürnberger Codex; Parallele zu anderen Konflikten)
5. Keimbahntherapie (Unterscheidung der verschiedenen gentechnischen Möglichkeiten, Unterscheidung Keimbahntherapie und –intervention; Menschen nach Maß und Wunsch)
6. Weitergabe von genetischen Daten an Dritte (Was kann man mit genetischen Daten machen; Das Human Genom Projekt, Gefahren der Weitergabe, konkrete Fälle der Diskriminierung)
7. auf soziologischer Ebene: Tabubruch und öffentliche Akzeptanz –Untersuchungen zum Verlauf von gesellschaftlichen Entwicklungen bei der Wandlung von Normen und Werten und der Verschiebung von Grenzen

Zusatzbaustein 2C: Das bioethische Netzwerk

- In einem Leistungskurs Religion oder in einem Seminarfach kann es sich lohnen, einen Schwerpunkt auf die Hintergründe und Drahtzieher der Bioethik zu legen, die sich alles andere als zufällig in den letzten Jahren und Jahrzehnten weltweit verbreitet. Im Buch von Jobst Paul, Im Netz der Bioethik (Duisburg 1994) und in einigen seiner späteren Aufsätzen wird sehr genau aufgezeigt, welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mechanismen und (Schleich-) Pfade von welchen Gruppen mit welchen Interessen genutzt werden, um hier langfristig zum Ziel zu kommen.

Baustein 3: Die Schlussfassung der BEK vom April 1997

- Die Schlussfassung der BEK (M12; *evtl. nur die ersten 4 Seiten kopieren*) soll daraufhin untersucht werden, wie der Lenkungsausschuss auf die öffentliche Diskussion und die verschiedensten Änderungsvorschläge reagiert hat und welche Endfassung er der BEK nun gegeben hat.
- Besonderes Augenmerk kann zum einen auf die umstrittenen Artikeln und wie sie jetzt „verwandelt“ wurden gerichtet werden.
- Lohnenswert ist auch die besondere Beachtung des Vorworts (lauter gute ethisch hochstehende Vorsätze und eine lange Liste von Menschenrechtsübereinkommen) und der Machart, wie diese Werte alle hochgehalten und hinterher wieder eingeschränkt werden

Es wird auch hier wieder kontroverse Einschätzungen unter den Schüler/innen geben, die gerne in heftigen Diskussionen ausgetragen werden sollen.

- Wenn Spielraum vorhanden ist, so ist die Beschäftigung mit den Zusatzprotokollen hochinteressant, denn etliche ungeklärte Fragen bzw. heikle Punkte wurden dorthin „verschoben“.

Baustein 4: Ratifizierung in Deutschland? – eine Podiumsdiskussion

- Zunächst wird der weitere Gang der (politischen) Entwicklung in Europa [*Stand im Oktober 2000: 28 von 41 Staaten haben unterschrieben. Bis Dezember 1999 wurde die BEK von 5 Staaten ratifiziert und trat somit zum 1.12.1999 in diesen Ländern in Kraft*] und speziell in Deutschland (Diskussionen, Stellungnahmen, Enquete-Kommission des Bundestages,...) mitgeteilt.
- Vorstellung des Projekts (der Idee) einer großen (gespielten) Podiumsdiskussion, bei der (natürlich live im TV übertragen) die Frage diskutiert werden soll, ob die BEK in Deutschland ratifiziert werden soll.
- Kleingruppen, die die verschiedensten gesellschaftlichen Interessengruppen repräsentieren und sich auf die große Podiumsdiskussion vorbereiten, erhalten den Auftrag, sich bestens mit den Argumenten ihrer Interessensgruppe und denen der Gegner auseinanderzusetzen und Argumentationsstrategien zu entwickeln. Die Vorbereitung kann auch über eine Doppelstunde hinausgehen, die Schüler/innen können örtliche Gruppen, MdBs oder bestimmte Interessengruppen kontaktieren.
- Die vorbereitete Podiumsdiskussion kann in der Klasse oder aber als öffentliche Schulveranstaltung (Einladung an Eltern, Zeitung, Vertreter/innen von Gemeinden und Verbänden,...) geführt werden.

V. Materialien

- M 1 Die Bioethik-Konvention – Einleitung
- M 2 Die Geschichte der Bioethik-Konvention
- M 3 Synopse verschiedener Fassungen des Artikels 6 [*alte Zählung 1995, jetzt Artikel 17 und 20*] (Schutz geschäftsunfähiger Personen)
- M 4 Synopse verschiedener Fassungen des Artikels 15 [*alte Zählung 1995, jetzt Artikel 18*] (Forschung an Embryonen in vitro)
- M 5 Stellungnahme Prof. Dr. Hans-Bernhardt Wuermeling zu Artikel 6 vom 21.3.1995
- M 6 Die bioethische Relativierung der Menschenwürde, Artikel von Pfr. U. Bach in: Junge Kirche 4/1995
- M 7 Wir wollen sprachlich nicht veralbert werden, Pfr. U. Bach
- M 8 M8a Stellungnahme des Diak. Werkes der evang. Kirche in Wü zur BEK (3/1995)
M8b Stellungnahme des Diak. Werkes der EKD zur BEK (9/1996)
- M 9 Erklärung des Bundesverbands Evangelische Behindertenhilfe zur BEK vom 5.2.1998
- M 10 Stellungnahme der württ. Synode zur BEK (7/1996)
- M 11 Evangelische Kirche zum Embryonenschutz (2/1989)
- M 12 Die BEK (Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin: Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin) vom 4. April 1997 (deutsch)

- M 13 Der Nürnberger Code; zulässige medizinische Versuche, in: A. Mitscherlich und A. Mielke, Medizin ohne Menschlichkeit, FfM 1978.
- M 14 Thesen und Kritikpunkte, Übersicht über die strittigen Gesichtspunkte der BEK
- M 15 Defizite – oder: Was fehlt?
- M 16 M16a
M16b Die Grafenecker Erklärung (Juni 1996) [8 Seiten Text]

VI. Quellenangaben und Literaturhinweise

- Emmrich, Michael, Der vermessene Mensch, Aufbruch ins Gen-Zeitalter, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 1997.
- Wunder, Michael, Neuer-Mierbach, Therese (Hg), Bio-Ethik und die Zukunft der Medizin, Psychiatrie-Verlag Bonn, 1998.
- Paul, Jobst, Im Netz der Bioethik, Duisburger Institut für Sozial- und Sprachforschung, 1994.
- Bach, Ulrich, de Kleine, Andreas (Hg), Auf dem Weg in die totale Medizin?, Eine Handreichung zur „Bioethik“-Debatte, Neukirchen-Vluyn, 1999.
- Bundesministerium der Justiz, Informationen zur Entstehungsgeschichte, Zielsetzung und Inhalt der BEK, Januar 1998 bzw. 1998/2
- Bach, Ulrich, Es gibt Menschen, die sind Dinge, Ein Beitrag von ULRICH BACH, in Deutsches Sonntagsblatt 48/1995

Internet-Links zur Bioethik-Konvention

Übersichten/Linklisten

1. Gute Link-Übersicht über die BEK (Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen in Deutschland ; 7/2000- wird aktualisiert)
<http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/bioeth.shtml>
2. Links zur BEK etc.
<http://141.2.61.48/zim/infektio/ethik.htm>
3. links zur BEK, Wortlaut, Zusatzprotokoll etc. (Homepage Stefan Deyerler)
<http://www.deyerler.de/stefan/bioemain.htm>
4. Index Bioethik
<http://www.fuente.de/bioethik/index.htm>

Übersichten und Unterrichtsentwürfe/-materialien

5. Infos der GK-evRel12- des Evang.. Gymnasiums Meinerzhagen
<http://evgym.mzv.net/frames.html>
6. Links zu „Ethik der Medizin, Bio- und Gentechnik“,
in: Rainer Vorraths Werkstatt Schule
<http://www.zum.de/ZUM/Faecher/evR/Vorrath/BIOETH01.HTM>
7. Zentrale Unterrichtsmedien (ZUM) zu ev. Rel in BaWü
<http://www.zum.de/schule/Faecher/evR/BW/>

Originaltexte

8. BEK vom 19.11.96, dtsh Fassung vom Justizministerium
http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/bioe_de.shtml
9. BEK in Englisch und deutsch
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/zme/Europarat.htm#e>
10. Quelle im Original: Zentrum für Medizinische Ethik e.V.
<http://www.ruhr-uni-bochum.de:81/zme>
11. Dokumentation (FR 5.12.1995) der damals neueste Fassung der BEK
http://www.selbsthilfe-online.de/p97/fr951205_1.shtml
12. Entwurf des erläuternden Berichts des Lenkungsausschusses (CDBI) des ER zum Entwurf des Menschenrechtsübereinkommens zur Biomedizin (9/1996)
<http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/erlaeu.shtml>
13. Jobst Paul, Versuch einer Deutung des Entwurfs des erläuternden Berichts des Lenkungsausschusses (CDBI) des ER zum Entwurf des Menschenrechtsübereinkommens zur Biomedizin (10/96); http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/bioe_komm.shtml

weitere Stellungnahmen/interessante Texte (sofern oben noch nicht genannt)

14. Martin Bode, Lehrer am Teletta-Groß-Gymnasium in Leer
<http://www.ewetel.net/~martin.bode/Werte.htm#Bioethik>
<http://www.ewetel.net/~martin.bode/Konvent.htm>
15. Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Tübingen
<http://www.uni-tuebingen.de/zew/deutsch/zew.html>
16. Zentrum für selbstbestimmtes Leben (CH)
<http://selbstbestimmung.ch/d/zslgru02.htm>
17. Diak. Werk der EKD gegen BEK vom 24.3.1996
<http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/dw980324.shtml>
18. Grafenecker-Erklärung *mit Unterschriftsliste*
<http://www.uni-wuerzburg.de/gbpaed/mixed/misc/bioethik/grafenec.txt>
19. Bad Bollers Perspektiven (Streitgespräch zwischen H-M. Sass und M. Emmerich)
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/zme/bad-boll.htm>
20. Bioskop –Zeitschrift zur kritischen Beobachtung der Biowissenschaften
<http://www.fuente.de/bioethik/bioskop.htm>
21. Zentrum für Medizinische Ethik der Ruhr-Universität Bochum
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/zme/>
22. Bioskop, Zeitschrift zur Beobachtung der Biowissenschaften
<http://www.fuente.de/bioethik/bioskop.htm>
23. Der Europarat (Homepage des Europarates) [dort auch Geschichte]
<http://europa.eu.int/abc-de.htm>

24. Mailing-Liste für medizinethische Fragen (initiiert von Prof. Dr. Hans-Martin Sass)
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/zme/Medethik-list.htm>
25. Interview FR vom 9.4.98 mit Bundesjustizminister Schmidt-Jortzig "Da reagiere ich eher etwas fundamentalistisch"
http://www.selbsthilfe-online.de/p98/p9804/fr980409_2.shtml
26. Buchbesprechung FR 9.4.98: Ehrfurcht vor dem Leben; Günter Altner zur Gentechnik
http://www.selbsthilfe-online.de/p98/p9804/fr980409_1.shtml
27. Frankfurter Rundschau, 02.05.1998; Gegner der Bioethik-Konvention feiern eine Beerdigung erster Klasse; http://www.selbsthilfe-online.de/p98/p9805/fr980502_1.shtml
28. Liste der Unterstützer der BEK im 14. Deutschen Bundestag
<http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/probioe.shtml>
29. Buchbesprechung „Medien und Biomacht“, Untersuchung der Berichterstattung der Presse über bioethische Themen; <http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/fr0010.shtml>
30. Antrag der Grünen im Deutschen Bundestag zur BEK- Drucksache 13/5841 vom 17.10.1996
http://www.selbsthilfe-online.de/sonstiges/13_5841.shtml
31. EKD
<http://www.ekd.de/>
<http://www.ekd.de/bioethik/einleitung.html>
<http://www.ekd.de/bioethik/bioethik.html>